

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

14.1.1820 (Nr. 14)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 14.

Freitag, den 14. Jan.

1820.

Baden. (Karlsruhe. Mannheim.) — Baiern. — Kurhessen. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien.

Baden.

Karlsruhe, den 13. Jan. Letzten Dienstag, den 11. d., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, hat sich das seit mehreren Tagen im Rhein entstandene Grundeis bei Eggenstein festgesetzt, und in der Nacht von gestern auf heute hat sich der Hauptstrom des Rheins vollends zugelegt, wodurch das Wasser, welches am 12. d. noch 15 Schuh unter dem auf dem Pagel (Rheinmesser) bezeichneten höchsten Wasserstand hatte, plötzlich um 3 Schuh in die Höhe gieng, so daß der Rhein bei Eggenstein heute früh auf 10 Schuh am Pagel stand. Von Gefahr und Noth ist nichts zu befürchten; die seit einiger Zeit schon unterbrochene Kommunikation mit dem jenseitigen Rheinufer dürfte aber noch nicht sobald wieder hergestellt werden.

Mannheim, den 13. Dezember. Schon am andern Tage, nachdem sich das Eis im Rhein gestellt hatte, waren Bahnen für die Fußgänger eröffnet, welche bereits an mehreren Orten ohne Gefahr häufig darüber gehen. Ueber den Neckar fährt man schon mit geladenen Wagen. Die Höhe des Wassers im Rhein ist gegenwärtig 4 Schuh 7 Zoll. Welch ein herrliches Gemälde hat die Macht der Natur in wenig Tagen vor unsere Augen gestellt? Da starren die gewaltigen Wellen des Stroms in aufgetürmtem Eise, und der beobachtende Mensch schreitet sichern Schrittes über sie hin. Ihre königl. königl. Hoheit, unsere höchstverehrte Frau Großherzogin Stephanie, giengen diesen Nachmittags, in Begleitung mehrerer Damen, auf dem Eispfad bis hinüber in die Rheinschanze.

Baiern.

Durch eine königl. Entschliessung vom 29. Dez. v. J. werden die in der Verordnung vom 30. Jan. 1815 enthaltenen Beschränkungen des Getreideverkaufs in das Ausland aufgehoben. Es ist von nun an jedem Inländer gestattet, das erkaufte, so wie das selbst erzeugte

Getreide, ohne an eine Schranne gebunden zu seyn, ins Ausland zu verkaufen.

Der berühmte barbarinische Faun, eins der schönsten Denkmäler der alten Kunst, welches von Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen zu Rom erkaufte worden, ist zu München angekommen. Es wird eine der schönsten Zierden der kostbaren Sammlung klassischer Alterthümer seyn, welche dieser kunstliebende Fürst in der ihrer Vollendung sich nähernden Glyptothek aufstellen läßt.

Am 9. d. erfolgte zu Augsburg die feierliche Eröffnung der höhern Kunstschule, deren Errichtung schon im Jahre 1808 bei Aufhebung der ehemals rühmlich bekannten, im Jahre 1710 errichteten städtischen Kunstakademie beschlossen wurde. Sie tritt erst jetzt in Wirklichkeit, und wird, getrennt von der sonntäglichen Zeichnungsschule unter der Direktion unsers Professors Zimmermann, nach den 3 Abtheilungen für das historische, das Landschafts- und architektonische Fach, dann im Radieren und Kupferstechen bei der gehörigen Anzahl von Lehrern, hiesigen und auswärtigen Zöglingen, jede Gelegenheit zur Kunstvervollkommnung darbieten.

Kurhessen.

Fortsetzung der landesherrlichen Gesetze für die Studierenden auf der Universität Marburg: §. 27. Wenn aber das Daseyn einer Verbindung, welche in irgend einer Beziehung eine politische Tendenz hat, sich rechtlich zu Tage legt, so soll zwar die akademische Obrigkeit gegen die Schuldigen ebenfalls die Relegation aussprechen, dieselben jedoch alsbald verhaften, und an das Kriminalgericht abliefern, damit dieselben nach den gemeinen peinlichen Gesetzen gegen Hochverrath und Meuterei bestraft werden. Da übrigens die dergleichen Verbindungen betreffenden Urkunden den Augen der Obrigkeit sehr leicht entzogen werden können, so soll es zur Begründung eines Straferkenntnisses in den, in diesem und dem §. 26 bemerkten Fällen auf die Entdeckung der formellen Konstitution einer solchen Verbindung nicht weiter

ankommen, sondern dazu die rechtliche Konstatirung des Daseyns einer Verbindung durch andere zulässige Beweismittel genügen. (Folge der Relegation.) §. 28. Jede wegen verbotener Verbindungen erkannete Relegation macht zum Staatsdienste in allen Verhältnissen und Graden für immer unfähig. B. Vom Besitze verbotener Waffen. §. 29. Der Besitz sogenannter Schläger ist jedem Studierenden bei vierwöchiger Carcerstrafe untersagt, der Besitz von Dolchen, Säbellen und Stokdegen aber bei der durch die allgemeinen Landesverordnungen festgesetzten und im Kastell zu Kassel abzubüßenden einjährigen Gefängnißstrafe. C. Von Ausläufen, Tumulten und andern Gewaltthätigkeiten. (Verbot des Tumultuirens überhaupt.) §. 30. Alles Tumultuiren und deshalbiges Zusammenlaufen ist den Studirenden auf das strengste untersagt, und wird, nach Beschaffenheit der Umstände, mit Carcerarrest, dem Consilium abeundi, oder der Relegation bestraft. (Ausföhnung gegen die Obrigkeit und die öffentliche Gewalt.) §. 31. Wenn aber ein Tumult, entweder dadurch, daß er darauf abzweckt, etwas Gesezwidriges zu erzwingen, oder die Vollziehung einer obrigkeitlichen Verfügung zu verhindern, oder durch thätliche Widerseßlichkeit gegen die Polizeioffizianten, zu denen namentlich auch die Universitätswächter zu rechnen sind, oder gar gegen die aktive Garnison, den Charakter einer Ausföhnung wider die öffentliche Gewalt annimmt, so erfolgt, neben der auszusprechenden Relegation, die Auslieferung der Schuldigen an das Kriminalgericht, damit noch eine der Größe des Verbrechens angemessene Festungsstrafe erkannt werde, welche mindestens von sechsmonatlicher Dauer seyn soll. §. 32. Eine besonders geschärfte Strafe haben aber die Anstifter und Urheber, welche entweder durch das Rufen: Bursch heraus! oder auf andere Weise die Zusammenrottung veranlaßt haben, so wie diejenigen zu erwarten, welche mit gefährlichen Waffen, wozu auch starke, oder gar mit Eisen beschlagene Stöcke und Prügel gerechnet werden, sich betreten lassen. (Heimliches Ueberfallen.) §. 33. Das heimliche Ueberfallen Anderer mit Degen, Stöcken, Peitschen und ähnlichen Instrumenten zieht die Relegation und eine angemessene Gefängnißstrafe nach sich, welche nach den obwaltenden besondern Umständen und nach dem Stande der angegriffenen Person bis zu einer Festungsstrafe gesteigert werden kann. (Fenster-Einschlagen.) §. 34. Das Einschlagen oder Einwerfen der Fenster wird mit der Relegation bestraft, und diese Strafe besonders geschärfte, wenn ein solcher Unfug gegen eine obrigkeitliche Person der Stadt verübt worden ist.

(Fortsetzung folgt.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgarter Zeitungen melden: Nach mehreren zu Protokoll genommenen Aussagen wurde am 7. Jan. in der Nähe von Allensteig die von entferntem Donner begleitete Erscheinung einer feurigen Kugel in der Luft des

merkt. Etwa um 6 Uhr Abends zeigte sich diese Kugel, die ein außerordentliches Licht um sich verbreitete. Sie schien einen dicken Schwefel zu haben, war Feuer aus, und nahm ihre Richtung von Süden nach Norden mit außerordentlicher Schnelligkeit. Von Norden, wohin sich die Erscheinung wandte, kam gerade zu der Zeit ein sehr scharfschneidender Wind. (Mehrere Personen wollen dieselbe Erscheinung ungefähr zu derselben Zeit auch in Stuttgart bemerkt haben.)

Fortsetzung des Verzeichnisses der gewählten Mitglieder der zweiten Kammer für die nächste Ständeverammlung: Von der Stadt Stuttgart: Konsulent Dr. Weishaar daselbst. Vom Amt Heilbronn: Schultheiß Ludwig von Oberreisheim. (Beide waren bei der vorigen Versammlung Vertreter dieser Bezirke.) Vom Oberamt Baihingen: Amtspfleger Ebbert daselbst.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 10. Jan. Gestern, nach der Messe, welche der König in der Schloßkapelle hbrte, war große Cour in den Tuilleries. Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, der unter die Verbanneten gehörte, wurde bei dieser Gelegenheit durch den Kriegsminister dem Könige vorgestellt, und empfing im Thronsaal, nach geleistetem Eid der Treue, aus den Händen Sr. Maj. den Marschallsstab.

Der Begnadigungsbrief für Hrn. de la Balette ist dem königl. Gerichtshof in Straßburg zugesandt worden, vor welchem sich Hr. de la Balette als Gefangener stellen soll.

Das Journal des Debats macht dem Ministerium unaufhörlich Vorwürfe, daß es mit dem neuen Wahlgesez nicht hervortrete, mit der Bemerkung, daß den Sieg in der Kammer der Deputirten nur durch völlige Vereinigung mit der rechten Seite erhalten könne.

Hr. von Croy, Bischof von Straßburg, ist am letzten Sonntage eingeweiht worden; der Coadjutor hat die Weihe ertheilt.

Die Handelsleute von Nantes haben dem König ein Gesuch überreicht, worin sie darthun, daß der Generalhandelsrath, der zu Paris durch eine kön. Verordnung errichtet worden ist, die dadurch bezweckten Absichten nicht erreiche, und daß, um die wahrhaften Ansichten des Handels und dessen Bedürfnisse zu kennen, erforderlich wäre, daß der allgemeine Handelsrath aus Deputirten sämmtlicher Handelskammern des Reichs bestände.

Am 8. d. war der zu reformirte Durqkanal mit Schlittschuhläufern bedekt. Die Kanalkompagnie zu Paris machte an eben diesem Tage bekannt, daß auch das Bassin von Bilette (an eben diesem Durqkanal) den Schlittschuhläufern geöfnet, und ein Weg für die Wagen der Zuschauer um das Bassin her gebahnt worden sey. Jeder auf das Bassin gehende Schlittschuhläufer zahlt 1 Fr., und jedes Gefährt der Zuschauer 3 Fr., zum Besten der Armen. Zum Gebrauch der Schlittschuhläufer stehen auch Schlitten in Bereitschaft.

Das ehemalige Mitglied des Vollziehungsdirektoriums der französischen Republik, Barras, liegt sehr gefährlich krank darnieder. — Gen. Dumourier, dessen Tod schon so oft angekündigt worden, lebt noch, als 80jähriger Greis, in England, und läßt sich gegenwärtig in London malen.

Großbritannien.

London, den 5. Jan. Ein Brief aus Fort York, in der Hudsonsbay, vom 31. Aug. meldet, daß die Offiziere, die bestimmt sind, die Entdeckungsexpedition nach dem Nordpol zu Lande zu machen, dort wohlbehalten angekommen sind, und bereits erfahren haben, daß die Schwierigkeiten einer solchen Reise sehr übertrieben gedacht werden. Sie wollten noch vor dem Dezember, in dem sie nach ihrer Instruktion abreisen sollten, die Reise antreten.

Nach Briefen vom Vorgebirg der guten Hoffnung vom 30. Okt. war Lord Sommerset noch in Unterhandlungen mit den Kaffern begriffen, um von ihnen ein beträchtliches Stück Land abgetreten zu erhalten. Die Kaffern sind zwar durch die letzten Kriegsoperationen gedemüthigt, und zu allen Abtretungen bereit; doch traut ihnen der Lord nicht ganz, und hat ein Regiment Kavallerie verlangt; man sagt, daß in Jamaica gegenwärtig liegende schwarze Kavallerieregiment, sonst das Regiment von Florida genannt, werde nach dem Vorgebirg gesandt werden. Nach den neuen von der Regierung ergriffenen Massregeln sind bereits 4 bis 5000 Personen aus dem Hafen von London nach dem Vorgebirg der guten Hoffnung abgegangen, um sich daselbst niederzulassen.

Journale von Neuorleans vom 5. Nov. melden, daß die Expedition von Texas, die gegen Mexico bestimmt war, definitiv aufgelöst sey, hauptsächlich, weil die amerikanische Regierung die Versendung von Artillerie und Munition dahin verhindert hat.

Das von dem Vorgebirg der guten Hoffnung zurückgekommene Schiff, Conwoy, das bei St. Helena angelegt hatte, versichert, daß Bonaparte sich wohl befinde, und über die Ankunft seines Arztes und seines Weichvaters viel Freude bezeigt habe.

Italien.

Der Prinz Christian Friedrich von Dänemark und seine Gemahlin, welche bekanntlich am 25. Dez. zu Rom ankamen, wurden am 25. durch den Obrstkammerherrn bei Sr. päpstl. Heil. ausgeführt.

Oesterreich.

Der Gräzer Zeitung zufolge war der Herzog von Triento, mit seiner Familie und Dienerschaft, am 27. Dez., von Linz kommend, zu Grätz eingetroffen. Und hatte am 29. die Reise nach Triest fortgesetzt.

Am 5. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg

zu 99 $\frac{1}{2}$ R. M. also notirt; die Konventionsmünze stand zu 249 $\frac{1}{2}$ W. W.

Preußen.

In der allgemeinen Zeitung wird aus Berlin unterm 3. d. geschrieben: Man spricht davon, daß Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, zum Generalgouverneur des Großherzogthums Niederrhein, und Hr. v. Klewig dort zum Provinzialminister ernannt worden sey. Die Finanzen würde dann vielleicht Hr. v. Bülow wieder erhalten, der vielleicht die bisherige Erhebungsform des Blaseninzses abzuschaffen, und solchen auf dem Lande in ein Fixum verwandeln wird. Auf einer Seite haben wir eine freie Einfuhr und Ausfuhr der rohen Produkte, nach Adam Smith, den wir hoch verehren, auf der andern beschränken wir auf dem Lande die Brandweinfabrikation, die mehr zum Behuf der Viehzucht als wegen des Brandweindebits getrieben wird. Uebrigens trachten uns die Engländer, theoretisch und praktisch, niederzudrücken, einmal durch des Adam Smith Theorie, die sie selbst nicht anwenden, zum andern durch die Kornbill und die Ueberschwemmung mit ihren Fabrikaten.

Nach Hamburger Blättern schmeichelte man sich zu Berlin mit der Hoffnung, Se. Maj. den Kaiser Alexander und dessen Bruder, den Großfürsten Nikolaus, mit seiner durchl. Gemahlin, der verehrten Tochter unseres Monarchen, in der Karnavalszeit daselbst eintreffen zu sehen.

Rußland.

Miga, den 25. Dez. Ein Schreiben aus Witepsk vom 14. d. sagt: Vorzüglich in den Kreisen Surasch und Babinowik hätten die tollen Wölfe so viele Menschen gebissen, daß ganze Familien ausgestorben seyen. In Witepsk selbst habe man die Unvorsichtigkeit gehabt, gebissene Kühe für die Fleischstrannen zu schlachten. Glücklicher Weise wurde es entdeckt, und die Polizei befohl, daß jedes Rind, ehe es zum Schlachten geführt würde, vom Kreisarzt besichtigt werden sollte, ob es gebissen sey.

Mit der Unterschrift Karl Eduard Raupach, ist in Dorpat ein inländisches Museum angekündigt, das in Heften von acht Bogen erscheinen wird. Sein Zweck ist, zu einem lebhaften litterarischen Verkehr und Umgange unter den Gebildeten unseres Vaterlandes beizutragen.

Spanien.

Man will wissen, sagen Hamburger Zeitungen, daß einige Aufbellungen über die an die Milizen ergangenen falschen Befehle eingegangen sind, und einen höchst wichtigen Zusammenhang ahnden lassen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Jan.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens 7 8	28 Zoll $\frac{4}{10}$ Linien	12 $\frac{5}{10}$ Grad unter 0	64 Grad	Nordost	heiter, dünnig
Mittags 3	28 Zoll $\frac{1}{10}$ Linien	6 $\frac{1}{10}$ Grad unter 0	60 Grad	Nordost	heiter, dünnig
Nachts 10	28 Zoll $\frac{4}{10}$ Linien	7 $\frac{5}{10}$ Grad unter 0	64 Grad	Nordost	zieml. überlaufen

Todes-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Freunden machen wir die für uns so schmerzliche Nachricht bekannt, daß unser geliebter Gatte und Vater, G. S. Becht, plötzlich und unerwartet, nach 30tägiger Krankheit, durch einen Herzanschlag gestern Abends halb 6 Uhr von unsrer Seite gerissen wurde, nachdem er ein Alter von 67 Jahren erreicht hatte. Sanft und still, wie er lebte, war sein Ende, und er folgte seinem verstorbenen Bruder in London, der ihn so sehr beglückte, für uns alle zu schnell nach. Wer den Redlichen kannte, wird den Schmerz mit uns theilen.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1820.

Wilhelmine Becht, Wittwe.
Wilhelm Becht, Sohn.
Karoline Kiefer, geb. Becht.

Theater-Anzeigen.

Samstag, den 15.: Die Bürger in Wien, Posse in 3 Akten. — Hr. Carl, den Staberl.

Sonntag, den 16. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Herrn und Mad. Carl, zum erstenmale): Staberls Hochzeit, Posse in 3 Akten. — Hr. Carl, den Staberl, zur letzten Gastrolle.

Montag, den 17.: Maskenball.

Ettlingen. [Fahndung.] Die Marionettenschauspielergesellschaft, welche zu Durbach, Großherzogl. Stadt- und Landamt Offenburg, einen großen Diebstahl verübt hat, wurde vor einigen Tagen in Bruchsal eingefangen, und sollte gestern durch 2 ihnen beigegebene Transporteur nach Rastatt verbracht werden. Allein die ganze Bande, bestehend aus 3 Männern, 4 Weibspersonen und 4 Kindern, griff die beiden Begleiter in dem Wald oberhalb Neumalsch an, mißhandelte sie, nahm dem einen das Gewehr und das an das Großherzogl. Stadtmamt Offenburg adressirte Paquet Akten, sammt in demselben verwahrt gewesenen 30 fl. Geld ab, und entfloß in den nahen Hardwald.

Das nähere Signalement kann nicht angegeben, und nur so viel bemerkt werden, daß der Anführer der Bande sich Karl Hoffmann nenne, und aus Straßburg gebürtig zu seyn angab. Er fährt einen mit Leinwand bedeckten kleinen Wagen, mit einem kleinen Rappenspferd bespannt, mit sich, worin sich die Kinder befinden. Uebrigens sind sie sämmtlich Sigeuner, und alle von brauner Farbe.

Alle Polizeibehörden wollen auf diese der öffentlichen Sicherheit so sehr gefährlichen Menschen gefälligst fahnden, dieselben auf Betreten arretilren, und solche entweder anher, oder dem Großherzogl. Stadtmamt Offenburg einliefern.

Ettlingen den 8. Jan. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ackermann.

Karlsruhe. [Die Bestandbegebung der Restauration im Museum betr.] Da der Bestandaufford

mit dem jetzigen Restaurateur des Museums mit dem 23. Okt. dieses Jahrs zu Ende geht, und diese Restauration von da an auf weitere 6 Jahre in Bestand begeben werden soll, so werden diejenigen, welche geneigt sind, diese Restauration zu übernehmen, aufgefordert, längstens bis zum 1. April dieses Jahrs ihre Gebote bei der Kommission des Museums einzureichen, und sich zugleich durch obrigkeitliche Vermögensatteste darüber auszuweisen, daß sie die zur Uebernahme dieser bedeutenden Restauration nöthigen Mittel besitzen.

Die nähern Bedingungen, welche diesem Vertrag zum Grund gelegt werden sollen, können täglich, mit Ausnahme am Sonntag, Morgens zwischen 11 und 12 Uhr, in dem Bibliothekszimmer des Museums eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. Jan. 1820.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einem Bezirksamte wird auf den 23. d. M. die zweite, und auf künftigen 23. April die erste Aktuarsstelle ledig; letztere kann jedoch ebenfalls auch auf den 23. d. M., oder bald nachher, angetreten werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Kapital.] 4 — 500 Gulden werden gegen doppelte gerichtliche Versicherung ausgeliehen. Im Zeitungs-Komptoir erfährt man, wo.

Speyer. [Versteigerung.] Das in Mannheim in der Nähe des Schlosses gelegene mit Lit. L II Nr. 9 bezeichnete Haus wird den 30. Febr. 1820, Morgens um 10 Uhr, in dem Hause selbst, öffentlich zum Verkaufe an den Meistbietenden ausgedoten werden.

Dieses mit 4 gewölbten Kellern, einem geräumigen Hofe mit einem Brunnen, einer Waschküche, einem Holzschuppen, zwei Remisen und einem Stalle für 6 Pferde versehene Haus besteht aus dem Erdgeschoße, einer Etage und einem zu Zimmern eingerichteten Mansardendache.

Es enthält im Erdgeschoße 12 Zimmer, worin sich 20 eingesezte Spiegel und 19 Gemälde und Landschaften eingetafelt befinden.

Im ersten Stockwerk einen Saal und 17 Zimmer mit 4 Deckgemälden und 46 eingetafelten Gemälden und Landschaften.

In den Mansarden endlich 16 Zimmer, nebst einem Vorplatz.

Ferner hat das Haus 2 Einfahrten, 2 große Stiegen im Hauptgebäude und eine Stiege im Hofgebäude.

Die Kaufbedingungen können bei dem Sekretariat der Königl. Baiarischen Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen, in Speyer, und bei dem Königl. Baiar. wirklichen Regierungsrathe Lerse in Mannheim eingesehen werden.

Speyer, den 16. Dez. 1819.

Königl. Baiarische Regierung des Rheinkreises.

Kammer der Finanzen.

v. Stiehaner, Präsident.

v. Linck, Vizepräsident.

Hepp, Direktor.

G. F. Keim, Sekretär.

Redakteur: C. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.